

---

**URAUFFÜHRUNG**

**SA – 11. NOV 23, 20:00 – KAMMERTHEATER**

**ZEIT WIE IM FIEBER**

**BÜCHNER SCHRAPNELL**

VON BJÖRN SC DEIGNER

Inszenierung: Zino Wey

Bühne: Zino Wey, Kostüme: Pascale Martin, Musik: Lukas Huber,  
Licht: David Sazinger, Dramaturgie: Gwendolyne Melchinger

MIT:

Sylvana Krappatsch, Paula Skorupa, Gabriele Hintermaier,  
Marco Massafra, David Müller, Harald Schmidt (Stimme)

Weitere Vorstellungen:

14. / 15. / 28. / 30. Nov 23, 20:00

03. Dez 23, 20:00

28. / 31. Jan 24, 20:00

*sowie weitere*

---

**ZEIT WIE IM FIEBER**

*„wir können die welt zu einer hölle machen, wir sind auf dem besten wege dazu.  
wir können sie aber auch ins gegenteil verwandeln.“*

Die Losung Georg Büchners „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“ kommt uns heute allzu simpel vor. Doch wo beginnen, wenn man mit den Verhältnissen nicht einverstanden ist? Lena und Julie sitzen im Kessel fest und versuchen, auf den Hang zu gelangen, wo der Blick weit und die Luft frisch ist. Dort oben, wo man es sich „für unser Geld lustig macht“, ließen sich Spiegel aufstellen, die das Sonnenlicht selbst in die finstersten Keller im Tal bringen. Doch auf ihrem Weg dorthin begegnen die beiden einem eigenartigen Personal, das aus ihrer Unzufriedenheit ganz eigene Ableitungen getroffen hat – sei es ein König, ein eifriger Bäcker oder diese Ärztlerin, die mit ihren Gedanken zur Entfaltung des Menschen immer wieder auftaucht. „Eine revolutionsreife Wirklichkeit fällt nicht vom Himmel“, so Rudi Dutschke. Aber woher kommt sie dann? Skepsis der Demokratie gegenüber begegnet einem allorten: Woher kommt diese Gemengelage, und was stimmt an ihr am Ende sogar?

Für seinen Text entlehnt Björn SC Deigner Motive und Figuren von Büchners Texten, dem Autor des *Hessischen Landboten*, der als Revolutionär schlechthin gilt. Dieser Bezug dient Deigner zur Aktualisierung der Frage, wie Revolution heute aussehen kann und ob man die Verhältnisse überhaupt noch ändern will, wenn sie bei einem selbst anfangen.

Die Inszenierung untersucht auf spielerisch-körperliche, musikalisch-humorvolle Art, wie herausfordernd politisches Handeln sein kann und auf was für Widerstände wir bei Menschen stoßen, wenn wir etwas verändern wollen und uns für eine bessere Welt und eine sozialere Gesellschaft einsetzen möchten.

\*\*\*

*Im Anhang finden Sie den Text „Mit Büchners Augen“ von Björn SC Deigner aus unserer Theaterzeitung. Und in der aktuellen Ausgabe der Staatstheater-Zeitschrift Reihe 5 geht es „Auf eine Maultasche mit Björn SC Deigner“ (Ausgabe 23/24, Nr. 1).*

---

**Björn SC Deigner**, geboren 1983, arbeitet als Dramatiker, Autor und Komponist für Hörspiel und Theater. Seine Texte wurden deutschlandweit uraufgeführt, unter anderem am Deutschen Theater Berlin, am Staatstheater Saarbrücken, am Staatstheater Braunschweig, am Schauspiel Bonn sowie am ETA Hoffmann Theater Bamberg. Mit *Der Reichskanzler von Atlantis* und *Die Polizey* waren zwei Uraufführungen seiner Texte zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen.

**Zino Wey**, 1988 in Basel geboren, war von 2012 bis 2014 Regieassistent an den Münchner Kammerspielen. Seit 2014 ist er als freier Regisseur tätig und inszenierte u. a. am Schauspielhaus Zürich, Nationaltheater Mannheim, Residenztheater München, Schauspielhaus Wien, Gorki Theater Berlin, an den Münchner Kammerspielen, der Kaserne Basel, am Ballhaus Ost und für das Literarische Colloquium Berlin. Mit seiner Gruppe GWK realisiert er zudem regelmäßig eigene Projekte. Am Schauspiel Stuttgart inszenierte er *Jugend ohne Gott* von Ödön von Horváth und *Woyzeck* von Georg Büchner.

**Pascale Martin** wurde in Basel geboren und studierte dort Mode-Design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Anschließend war sie als Kostümassistentin an den Münchner Kammerspielen tätig, wo auch ihre ersten eigenen Arbeiten entstanden. 2010 wurde sie dafür mit dem Preis der Förderer der Münchner Kammerspiele ausgezeichnet. Als freischaffende Kostümbildnerin arbeitet sie seitdem unter anderem an den Münchner Kammerspielen, am Schauspielhaus Zürich, am Maxim Gorki Theater in Berlin und am Thalia Theater Hamburg. Am Schauspiel Stuttgart entwarf sie zuletzt die Kostüme für *Don Carlos*.

**Lukas Huber** studierte Musik und Medienkunst sowie Contemporary Arts Practice an der Hochschule der Künste in Bern. Bereits während des Studiums komponierte er mit und für Bands sowie Musiktheater- und Theaterproduktionen. Er arbeitete unter anderem für Janiv Oron, Mathilde Raemy, Zahava Rodrigo und Zino Wey. Außerdem komponierte Huber bereits Musikstücke für Produktionen am Theater Basel, am Schauspielhaus Wien, und für Kampnagel in Hamburg. Als Komponist von nicht-szenisch aufgeführter Musik arbeitete er mit der „Basel Sinfonietta“, dem „Absolut Trio“, dem Ensemble „Phoenix Basel“, dem Vokalensemble Tradiophon und dem „HYPER DUO“.

---

**PRESSEFOTOS**

Erste Pressefotos zu *Zeit wie im Fieber* stehen ab dem 8. November online zur Verfügung.

**KARTEN**

Online

[www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan](http://www.schauspiel-stuttgart.de/spielplan)

Telefonisch

**0711 - 20 20 90**

**Montag bis Freitag 10 bis 20 Uhr**

**Samstag 10 bis 18 Uhr**

Tageskasse im Foyer des Schauspielhauses:

**Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr**

**Samstag 10 bis 14 Uhr (ohne Abo)**

---

**Julia Schubart**  
Pressesprecherin Schauspiel Stuttgart  
[julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de](mailto:julia.schubart@staatstheater-stuttgart.de)  
T: +49 (0) 711 2032 -262  
[www.schauspiel-stuttgart.de](http://www.schauspiel-stuttgart.de)

# MIT BÜCHNERS AUGEN

WAS WÜRD E BÜCHNER HEUTE ÜBER DIE ZUKUNFT DENKEN?  
BJÖRN SC DEIGNER HAT EINE SPEKULATIVE ANTWORT

Büchner, dessen Schreiben wie aus einer zuckenden, am Firmament stehenden Zukunft zu kommen schien. Büchner, jener unbezähmbare Geist, dem eine akademische Karriere bevorstand und der so unvermittelt früh aus dem Leben gerissen wurde. Was würde einer sagen, dem das Wort „Zukunft“ so übel mitgespielt hat und der zugleich als Autor zukünftig war, also seiner Zeit so unnachahmlich voraus?

Mit Büchners Augen in unsere Zukunft schauend wird die Frage der sozialen Gerechtigkeit zentral. Der Riss, der sich in unserer Gesellschaft auftut, ist keiner, der sich von allein wieder schließt. Gerechtigkeit, das würde Büchner uns vermutlich mitgeben, müssen wir erstreiten, wenn wir sie in greifbare Nähe rücken wollen. Er selbst suchte nach Gleichheit in der Gesellschaft. Auch das eine Vokabel, die unserer Zukunft gut zu Gesicht stehen würde.



Björn SC Deigner, geboren 1983, arbeitet als Dramatiker, Autor und Komponist für Hörspiel und Theater. Seine Texte wurden deutschlandweit uraufgeführt, unter anderem am Deutschen Theater Berlin, am Staatstheater Saarbrücken, am Staatstheater Braunschweig, am Schauspiel Bonn sowie am ETA Hoffmann Theater Bamberg. Mit *Der Reichskanzler von Atlantis* und *Die Polizey* waren zwei Uraufführungen seiner Texte zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen.

## — ZEIT WIE IM FIEBER — BÜCHNER-SCHRAPNELL

von Björn SC Deigner

Die Losung Georg Büchners „Friede den Hütten, Krieg den Palästen!“ kommt uns heute allzu simpel vor. Doch wo beginnen, wenn man mit den Verhältnissen nicht einverstanden ist?

Der Dramatiker Björn SC Deigner entlehnt Motive und Figuren aus Texten Büchners, der als Revolutionär schlechthin gilt. Dieser Bezug dient ihm zur Aktualisierung der Frage, was Revolution heute sein kann.

INSZENIERUNG: ZINO WEY  
URAUFFÜHRUNG: SA – 11. NOV 23

## 44 Backstage



**Auf eine Maultasche mit Björn SC Deigner, Autor von *Zeit wie im Fieber* (Büchner-Schrapnell)**

**Geschmelzt oder in der Brühe?**

Viel schlimmer: aufgeschnitten und angebraten.

**Björn, SC oder Herr Deigner?**

Wie die Oma sagte: »'s Björndal!«

**Björn SC oder Heidelberger SC?**

Mittlerweile: Hertha BSC.

**Kessel oder Hang?**

Im Herzen Kessel, im Hirn auch Hang.

**Mitte oder Rand?**

Links dazwischen.

**Stille oder Lärm?**

Stille, bitte.

**Friede den Hütten oder Krieg den Palästen?**

Weniger Wellblech und mehr Superreichensteuer würden schon reichen.

**Krieg oder Revolution?**

Reform, Reform, Reform!

**Flugblatt oder Twitter?**

Mundpropaganda!

**Danton oder Robespierre?**

Nein, keine Guillotinen.

**Radikal oder moderat?**

Überzeugt.

**Demokratie oder, ja, was denn eigentlich?**

Was ist denn aus der Idee einer Rätedemokratie geworden?

**Wirklichkeit oder Utopie?**

Wer nicht für ein besseres Morgen lebt, darf sich eh nicht beschweren.

**Geist oder Seele?**

Wenn man das wüsste ...

**Beten oder fluchen?**

Ist da ein Unterschied?

**Arzt oder Autor?**

Kommt auf die Beschwerden an.